Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 14

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437528

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und habe mit Freude gehört
Daß die Bundeshaus-Einweihung
Erfolgte so ungestört.

Allein mir steigen Bedenken
Jetzt auf von besonderer Art
Weil auf das ominöse Datum
Die Feier gesetzet ward.

Wohl les' ich die schwungvollen Reden
Andächtiglich, ernst und still,
Doch heimlich fürcht' ich, sie schicken
Das ganze Land in — April! . . . .

Kari: He, du Sämi, bist am Ziste o z'Bern gsi?
Sämi: Heja, i ha welle de Zug luege, hesten gseh, ja, und wie häts di dunkt?
Kari: Es hät mi dunkt, es sig erste Aprile.
Sämi: Wieso denn?
Kari: Hä du Löhl, e so viel Lüt und nüd angers!
Sämi: Aber de groß Zug.
Kari: Sämi, mit dem ist nüd gsi, blos e paar Herre, u di sie alli schwarz agleit gsi u wo se gseh ha si sie gegem Parlementsgebäu zue u hei alli Angströhre uf gha.
Sämi: Ja, i has o gseh, si hei allweg Angst gha vo dem wo si söte mache u nit chöi.
Kari: Du hesch mi Gott Seel recht, aber do später hani o no gseh, wie fröhlich si gegem Museum gange si as gratis Parlementsesse, Rede hei sie mi Gott Seel besser chöne as üsere Herre Pfarrer.
Sämi: Ja weisch, Kari, das isch jetz ase d'Hauptprob gsi, mer cheu de luege wie später d'Vorstellig uusfallt.
Kari: Du hesch bim Donner Rächt, Sämi!

Der russische Spion — der Grimm wird sehr verflucht viel tausendstimmig;
Es läuft dem schlauen Burschen schlimm, man faßt den Grimm besonders grimmig.

Ehrenrettung.

„Man sollte den Friedens-Haag nicht so schlecht machen — er trägt ja immerzu Früchte!"

„So — was denn für welche!" „Nun — blaue Bohnen!

Zwä G'sätzli.

Der Alfred Tobler hät ä Witzle
Profitles g'machet mit sym Büechli;
S'ist vollen Appizeller Witzle,
Es chonnt äm vor, mä fressi Chüechli.

Er ist üs lüb, gad meh as ebä,
Und d'Liebe wird no all Tag gröber;
Er will die Witz halt nöd vergebä,
Für jede chonst en Thaler öber.

Die Rache des Pechvogels.

„Warum ist denn unsere Post so scharf hinter den Lotterien her, daß sie sogar die Zeitungen deshalb belästigt?"

„Wahrscheinlich ärgert sie sich so, daß sie selbst allemal bei der Budget-Lotterie mit einer Defizit-Niete herauskommt!"

„Oha — und weil das die garstigen Zeitungen auch so verbreiten .".

Spitzelpsalm.

Ich bin ein schöner Spitzel und mache meine Schnitzel
Mit Horchen. Spielen, Schleichen, kann ich ein Ziel erreichen,
Allwo sogar Hyänen umsonst nach Beute gähnen.

Ich bin ein lieber Spitzel, mein schriftliches Gekritzel
Geht an erschreckte Fürsten, die nach Exempeln dürsten.
Und dann in ihren Qualen Verleumder gut bezahlen.

Ich bin ein frommer Spitzel, verstehe wohl den Kitzel,
Der lockt zu Schimpfereien, die Große nie verzeihen.
Ich schimpfe nämlich selber, dann machen's nach die Kälber.

Ich bin ein schlauer Spitzel, ein wohl versteckter Fritzel;
Und wer mich will entdecken, kann riechen oder schmecken.
Dem hau' ich eins verstohlen, der Gendarm wird ihn holen.

Gar so mancher hat sich jetzt schon in der Schweiz emanzipirt,
Und schon manches bureaukratisch Königreichlein existiert. —
Also saß auf ihrem Throne träumend unsre Postverwaltung,
Und erließ dann einen Ukas von der folgenden Gestaltung:

„Blätter, die von unerlaubten Lotterien eine Spur,
Wenn auch still, verlauten lassen, die spediert man schnell retour!"
Also maßt sich uns're Post nun die Censur im Lande an;
Was fortan gelesen wird, nur die Post bestimmen kann.

Fortan wird ein jedes Blättlein von dem Pöstler stramm durchsucht.
Nach verderblichen Offerten, die da eventuell gebucht. —
Tröste dich nur, der du täglich diese Arbeit zu vollbringen,
Bald gehört der feine Ukas zu den überwund'nen Dingen! —

Aus Basilorien.

(Wer zuletzt lacht, lacht am besten).

Auf der Johanniterbank ein Kanonier,
Von der deutschen reitenden Artillerie,
Bei Verdauung zweier Gläser bairisch Bier,
Grinst auf Sanitäts-Rekruten in der Früh',
Wahrlich, 's war ihm eine Galgenfreude;
Handbeschuht, Glanzledergurt am Leibe
In der freien Schweiz, welch' Augenweide,
Lachend zuzuseh'n — zum Zeitvertreibe!
Doch der Lieutenant auf schnellen Füßen,
Nimmt den Kerl beim Arm: „Du wirst mir grüßen,
Uns're Schweizertruppen nach Soldaten Art!"
Klang das Wort ihm auch in seine Ohren hart,
Schneidig an die Kanonieren-Mütze
Mußt er greifen jetzt in einem Blitze;
Und daß nicht verler'n er's Salutieren,
Ließ der Lieutenant ihn's repetieren.
Seht! Die Reih' war jetzt zum Gaudium
An der Sanität und Publikum! Bum!

Moderne Profession.

Er handelt mit selbstgefärbter Leinwand und nennt sich Kunstmaler,

---

Ein grosser Unterschied.

Die Schwalben, die ziehen im Herbste fort,
Die Schwaben bleiben am gleichen Ort.
Mit Schwalben sind die Spatzen im Krieg,
„Boi Spätzle" behaupten die Schwaben den Sieg.

Populäre Theologie.

Es giebt Christen genug, die vor den Juden nichts voraus haben, als die Unbeschnittenhaftigkeit.

Aus Erfahrung.

Nach der letzten Volksabstimmung trifft der Zürcher Regierungsrat nicht nur Vorkehrungen für eine neue Bestuhlung im Kantonsratssaal, sondern auch für Frischluftzufuhr.

Eine Gewissensstimme scheint ihm also zuzuraunen, daß es ihm auch in Zukunft in dem Saal noch manchmal heiß werden dürfte.

Wissbegierde.

Mama, wenn es einem Mädchen übel wird, muß es auch dem Uli rufen oder der Ulrike?

Rägel: Seh, Chueri, was händ'r jetz bschlosse im „Nord" unte, wägeme Bizirksrichter. Ihr sind ja suscht so en iifrige Politisierikerianer!

Chueri: Ja, mer hettid halt gern de Mettler gha, wo efennig öppis vom Läbe gseh und erfahre häd!

Rägel: Paperlapap, Chueri, die Junge sind jetz Trumpf, die studierid vill vill gschiider as me vor feufezwänzg Jahre gstudiert häd. Wa bruchids überhaupt Erfahrig, wänn Ein is Selnau use mueß vor Gricht, wird'r dänn scho erfahre, wie's em gahd!